

Der Eröffnungsvortrag von Andres Briner (Zürich) bot einen einleitenden Überblick über Leben und Werk, der von Liedern Schoecks umrahmt wurde (Arthur Loosli, Bariton; Walter Stucki, Klavier). Die Referate von Hans Jürg Lüthi (Bern), Stefan Kunze (Bern) und auch des Berichterstatters waren Heinrich von Kleists Tragödie *Penthesilea* und ihrer Vertonung durch Schoeck gewidmet. Eigentlicher Schwerpunkt des Symposiums war jedoch das Liedwerk. Kurt von Fischer (Zürich) sprach über den späten Zyklus *Das stille Leuchten* op. 60, Jürg Stenzl (Freiburg i. Ue.) über die frühen *Eichendorff-Lieder* op. 20 und 30; Einblicke in die Schlußgesänge der Liederzyklen sowie Anregungen zu einer Diskussion über das Spätwerk Schoecks gab der Beitrag von Rolf Urs Ringger (Zürich). Urs Frauchiger (Bern) griff mit seinen Ausführungen über das 2. *Streichquartett* op. 37 und das *Notturmo* op. 47 sodann auch auf das Instrumentalwerk über; ein Ensemble des Berner Konservatoriums brachte dazu zahlreiche Klangbeispiele zu Gehör. Der Schlußvortrag von Ernst Lichtenhahn (Zürich) behandelte Probleme und Mißverständnisse in der Rezeptionsgeschichte der Musik Othmar Schoecks.

Zum Programm des Symposiums gehörten zwei Konzerte. Im ersten sang Niklaus Tüller (Bariton) eine Auswahl von *Eichendorff-Liedern* aus den opera 20 und 30 (am Klavier: Stefan Fahrni) sowie das *Notturmo* op. 47 (mit dem Berner Streichquartett); im zweiten spielte das Berner Symphonie-Orchester unter der Leitung von Peter Maag die dramatische Kantate *Vom Fischer un syner Fru* op. 43 (mit Barbara Martig-Tüller, Sopran; James Wagner, Tenor, und Erich Knodt, Baß).

Des 100. Geburtstages von Othmar Schoeck ist mit vielen Konzerten, Radiosendungen und Operninszenierungen gedacht worden. Ziel des Symposiums war es, über diese kurzlebigen musikalischen Schoeck-Ehrungen hinaus zu einer nachhaltigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Leben und Werk des Komponisten anzuregen; die Breitenwirkung von Derrick Puffetts analytischer Studie über *The Song Cycles of Othmar Schoeck* z. B. läßt erahnen, welche positiven Auswirkungen dadurch für die Pflege des Schoeckschen Oeuvres, auch außerhalb des deutschsprachigen Raumes, zu erwarten sind. Es bleibt zu hoffen, daß die Impulse, die das Berner Symposium gegeben hat, weit über das Jubiläumsjahr hinausreichen. Die Vorträge und Referate sollen in Bände veröffentlicht werden.

## Im Jahre 1986 angenommene musikwissenschaftliche Dissertationen\*

Druckzwang für Dissertationen besteht zur Zeit an den Universitäten Augsburg, Basel, Berlin Freie Universität, Bochum, Bonn, Eichstätt, Erlangen, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Köln, Mainz, Marburg, München, Münster, Saarbrücken, Tübingen, Würzburg, Zürich.

### Nachträge

**Bonn.** Hans-Werner Küthen: Beethoven Werke, Abt. III, Band 2: Klavierkonzerte I (Notenband und Kritischer Bericht) (1985).

**Göttingen.** Ursula Kersten: Stephen Heller, ein Klaviermeister der Romantik (1985).

**München.** Franzpeter Messmer: Altdeutsche Liedkomposition. Der Kantionalsatz und die Tradition der Einheit von Singen und Musizieren (1981).

**Münster.** Lothar Mattner: Substanz und Akzidens. Analytische Studien an Streichquartettsätzen (1985).

\* Die Hochschulen der DDR melden ihre Dissertationen nur den entsprechenden eigenen Publikationsorganen.

1986

**Berlin.** Freie Universität. Regine Allgayer-Kaufmann: O Oboio. □ Maria Dunkel-Helzel: Bandonion und Concertina. Ein Beitrag zur Darstellung des Instrumententyps.

**Berlin.** Technische Universität. Matthias Brzoska: Franz Schrekers Oper „Der Schatzgräber“. □ Patrick Dinslage: Studien zum Verhältnis von Harmonik, Metrik und Form in den Klaviersonaten Ludwig van Beethovens. □ Andreas Sopart: Giuseppe Verdis „Simon Boccanegra“ (1857 und 1881). Eine musikalisch-dramaturgische Analyse. □ Sylvia Sowa-Winter: Die Harfe im Art Nouveau.

**Bochum.** Wolfgang Köhler: Der Livre Cinquiesme des instruments à vent aus dem Traité des instruments der Harmonie universelle von Marin Mersenne.

**Bonn.** Jürgen Böhme: Komponieren um 1920 im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne, dargestellt am Beispiel der Klavier- und Kammermusik Arnold Mendelssohns. □ Reinhold Dusella: Die Oratorien Carl Loewes. □ Hans Engel: Die Stellung des Musikers im arabisch-islamischen Raum. □ Friedegard Hürter: Heilung durch Musik in Afrika. □ Jutta Lambrecht: Das sogenannte Heidelberger Kapellinventar von 1544 (Codex Pal. Germ. 318). Edition und Kommentar. □ Renate Wagner: Harfe und Harfenspiel von 1760-1820.

**Frankfurt.** Eric Fiedler: Die Messen Gaspar van Weerbekes.

**Freiburg i. Br.** Andreas Ballstaedt: Salonmusik. Zur Geschichte und Funktion einer bürgerlichen Musikpraxis von 1830 bis zum I. Weltkrieg. □ Sabine Ehrmann: Claudio Monteverdi. Die Grundbegriffe seines musiktheoretischen Denkens. □ Volker Kalisch: Guido Adler – Entwurf einer Wissenschaft von der Musik. □ Wolfgang Scherer: „Klavier-Spiele“. Die Psychotechnik der Klaviere im 18. und 19. Jahrhundert. □ Michael Schmidt: Ekstase als musikalisches Symbol. Studien zum symbolischen Gehalt der Musik Alexander Skrjabin unter besonderer Berücksichtigung seiner Klavierpoèmes. □ Wolfgang Treu: Maniera und Manierismus im Musikschritftum. □ Michael von Troschke: Der Begriff „Expressionismus“ in der Musikliteratur des 20. Jahrhunderts. □ Tobias Widmaier: Salonmusik. Zur Geschichte und Funktion einer bürgerlichen Musikpraxis von 1830 bis zum I. Weltkrieg. □ Michael Wittmann: Vox atque sonus. Studien zur Rezeption der aristotelischen Schrift „De anima“ und ihrer Bedeutung für die Musiktheorie.

**Freiburg i. Ue.** Franz Seydoux: Der Orgelbauer Aloys Mooser (1770-1839). Leben und Werk.

**Göttingen.** Laurie Jane Koehler: Die Anwendung der pythagoreischen-platonischen Proportionslehre auf die Rhythmik der Ars nova und Ars subtilior. □ Sun-Woo Cho: Die Chorwerke Max Regers.

**Hamburg.** Heidi Gülow: Studien zur instrumentalen Romance in Deutschland vor 1810. □ Eva-Marie Heyde: Das absolute Hören bei differierenden Stimmtönen im Zusammenhang mit der musikalischen Praxis. □ Aloyse Michaely: Die Musik Olivier Messiaens. Untersuchungen zum Gesamtschaffen. □ Nikolai Petrat: Hausmusik des Biedermeier im Blickpunkt der zeitgenössischen musikalischen Fachpresse (1815-1848). □ Thomas Schacher: Idee und Erscheinungsformen des Dramatischen bei Hector Berlioz. □ Dorothea Schröder: Die geistlichen Vokalkompositionen Johann Georg Albrechtsbergers.

**Hildesheim.** Bernd Georg Kalusche: Harfenbedeutungen. Ideale, ästhetische und soziale Funktionen eines Musikinstruments in der Kunst.

**Innsbruck.** Monika Fink: Programmmusik nach Werken bildender Kunst. □ Rainer Gstrein: Die vokale Romanze in der Zeit von 1750-1850 – Eine Gattungsbestimmung.

**Kiel.** Winfried Richter: Die Gottorfer Hofmusik. Studie zur Musikkultur eines absolutistischen Hofstaates. □ Klaus Werner: Untersuchungen zur Oper „Falstaff“ von Giuseppe Verdi.

**Köln.** Bettina Felicitas Jeßberger: Ein dominikanisches Graduale aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Cod. 173 der Diözesanbibliothek Köln. □ Rainer Mohrs: Hermann Schroeder (1904-1984). Leben und Werk unter besonderer Berücksichtigung seiner Klavier- und Kammermusik. □ Margot Philipp: Die Musikkultur der Jungferninseln. □ Alyson Elisabeth Roberts: Studien zur Bauweise und zur Spieltechnik des Dulzian. □ Danile Yohannes: Leier und Leiermusik im ostafrikanischen Grabenbruch (Kenia).

**Mainz.** Ursula Dannoritzer: Studien zum instrumentalbegleiteten Sololied um 1900 (1880-1920). □ Hartmut Möller: Das Quedlinburger Antiphonar. Musikwissenschaftliche und liturgiewissenschaftliche Untersuchungen zur Handschrift Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Mus. ms. 40047.

**Marburg.** Karl Georg Berg: Giacomo Puccinis Opern: Musik und Dramaturgie.

**Münster.** Ann Kersting: Carl Halle – Sir Charles Hallé – Ein europäischer Musiker.

**Osnabrück.** Margarete Zander: Schulfunksendungen im Fach Musik für die Sekundarstufe I an ARD-Anstalten. Eine Strukturanalyse.

**Saarbrücken.** Beate Früh: Aktivitäten deutscher Musiker in England (etwa 1660-1710), unter besonderer Berücksichtigung des Liedschaffens.

**Salzburg.** Thomas Hauschka: Stilkritische Untersuchungen zu Thema und Form in den späten Klavierwerken von Johannes Brahms. □ Gerhard Winkler: Das Magnificat von Krzysztof Penderecki und seine Stellung im Vokalschaffen des Komponisten; ein Beitrag zur Geschichte der Klangflächenkomposition.

**Tübingen.** Wolfgang Horn: Die Dresdner Hofkirchenmusik 1720-1745. Studien zu ihren Voraussetzungen und ihrem Repertoire. □ Anette Ingenhoff: Drama oder Epos? Richard Wagners Gattungstheorie des musikalischen Dramas. □ Konrad Körte: Die Oper im Film, Analysen des Produktionsapparates und der Regie anhand von Giuseppe Verdis „Othello“ in der Inszenierung für den Film von Walter Felsenstein.

**Wien.** Barbara Boll: Der Kontrabaß im Avantgardejazz der frühen Sechzigerjahre. □ Edith Krautgartner: Das Paschen im Salzkammergut, Regionalstil – Individualstil. □ Renate Reichhart: Claudio Monteverdis „L'Orfeo“ und seine Bearbeitungen. □ Bernhard Trebuch: Orgel und Orgelbau im Bezirk St. Veit an der Glan (Kärnten).

**Wien.** Hochschule für Musik und darstellende Kunst. Ursula Schmolzmüller: Die Veränderung der akustischen Umwelt im 20. Jahrhundert und ihre Konsequenzen für die Musikpädagogik.

**Würzburg.** Markus Engelhard: Die Chöre in den frühen Opern Giuseppe Verdis. □ Thomas Hitzlberger: Studien zur Entwicklung der Harmonik im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts. □ Ludwig Seel: Studien zu Klangraum und Klangordnung in der Motette der späten Ars antiqua.